

# Wandel der Familie

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



## Gliederung

- I. Einleitung
- II. Strukturelemente der traditionellen bürgerlichen Familie
- III. Was wandelt sich in der Familie?
  - 1. Pluralisierung familialer Lebensformen
  - 2. Wandel und Persistenz familialer Arbeitsteilung
  - 3. Pluralisierung des Verständnisses von Familie

## IV. Fazit

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



## I. Einleitung

Unstrittig ist, dass die Familie sich derzeit im Wandel befindet.

- Rückgang der Ehen
- Geburtenrückgang (1,34)
- Zunahme kinderloser (Ehe)Paare
- Zunahme allein lebender Personen
- steigende Scheidungszahlen (fast jede zweite Ehe wird heute geschieden)

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



## II. Strukturelemente der traditionellen bürgerlichen Familie

**1. Familie = heterosexuelles Ehepaar mit Kindern in einem gemeinsamen Haushalt**

**2. Familie = Ort der Privatsphäre**

**3. moderne Trennung von Erwerbsarbeit und Familie**

→ geschlechtsspezifische Arbeitsteilung

- Mann = Alleinverdiener/Ernährer der Familie
- Frau = Hausfrau und Mutter (Zuverdienst)

**4. Starke *normative* Konzeption der Familie**

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



### III. Was wandelt sich in der Familie?

#### Zentrale These:

Paradoxe Gleichzeitigkeit von Wandel und Persistenz



### 1. Pluralisierung familialer Lebensformen

- traditionelle Familien
- Einelternfamilien
- uneheliche heterosexuelle oder homosexuelle Lebensgemeinschaften mit Kindern
- "erweiterte Familien", "Fortsetzungs-" bzw. "Patchworkfamilien"
- mit leiblichen („natürlich“/technisch), adoptierten, sozialen Kindern
- verschiedene Wohnformen (zusammen, getrennt, Wohngemeinschaften)



→ Veränderungen in der familialen Zusammensetzung

→ Fortsetzungsfamilien bzw. Patchworkfamilien

## Unterschiede zwischen Patchwork- und trad. Familie

- Trennung zwischen Elternschaft und Paarbeziehung
- keine gemeinsam geteilte Familie
- wachsende Bedeutung sozialer Eltern-/Verwandschaft

- Notwendigkeit aktiver Gestaltung, Pflege der Familie
- hohe Abhängigkeit von kommunikativen, organisatorischen Fähigkeiten, Flexibilität, Verbindlichkeit, Bereitschaft
- Familie als „Wahlverwandschaft“ (Beck-Gernsheim 1998).

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



## 2. Wandel und Persistenz familialer Arbeitsteilung

### a) Enttraditionalisierung familialer Arbeitsteilung

- Familiäre Arrangements sind nicht mehr konventionell vorgegeben, je individuelle Lösungen
- Chance und Zwang
- **zwei/drei** gleichberechtigte Lebensentwürfe
- Kompetenzen erforderlich: Kommunikations- und Organisationsfähigkeit, Flexibilität, Verbindlichkeit

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



**b) Familiäre Arbeitsteilung umfasst:**

*Hausarbeit*

Erziehung/Betreuung der Kinder

Pflege kranker/alter Personen

**und Erwerbsarbeit**

→ also sowohl unbezahlte als auch bezahlte Arbeit



**c) Aufteilung familialer Arbeit**

- Hauptlast immer noch insgesamt bei den Frauen
- Zunahme der Beteiligung der Männer/Väter an Hausarbeit und Kindererziehung
- zögerlicher Beginn hin zu einer gleichen Arbeitsteilung

→ Entwicklung bei Hausarbeit und Erziehung/ Betreuung unterschiedlich



T3\* Gesamtstundenbelastung durch Erwerbs- und Familienarbeit nach Lebensform in Stunden, 15–64-jährige Männer und Frauen, 2000

Lebensform	Frauen	Männer	Differenz
Einpersonenhaushalt	39,2	42,7	-3,5
Nichtfamilienhaushalt	34,9	36,2	-1,3
Elternteil mit Kinder	43,6	34,4	9,2
Konsensualpaar ohne Kinder	44,7	45,2	-0,5
Konsensualpaar mit Kinder	50,6	46,1	4,5
Ehepaar ohne Kinder	41,8	42,1	-0,3
Ehepaar mit Kindern	49,1	44,1	5,0
Fehlende Werte	26,1%	30,8%	

Anmerkung: inkl. Rundungsdifferenzen

Quelle: BFS, Volkszählung

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



## Mütter arbeiten nach wie vor insgesamt mindestens 4 Wochenstunden mehr als Männer

→ mehr unbezahlte Arbeit (30 Std.)

→ mehr Teilzeit

→ weniger Freizeit

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



## Väter arbeiten nach wie vor insgesamt weniger Wochenstunden

- vor allem bezahlte Arbeit
- vor allem Vollzeit
- mehr Freizeit

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



## Hausarbeit

- Hausarbeit nach wie vor vorwiegend durch Frauen und Gesamtüberblick
- Männer höchstens ein Drittel, zudem Abnahme bei steigender Kinderzahl
- Reproduktion geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung: drinnen-draussen, leicht-schwer, grob-fein, trocken-nass

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



## Betreuung/Erziehung der Kinder

- Abnahme der Alleinzuständigkeit der Mütter (doch meist allzeitige Verfügbarkeit, Alltag)
- Zunahme der Betreuung durch Väter (emotionale Bedeutung wächst, Ideal des präsenten Vaters, Events)
- allgemeiner Wandel in den Vorstellungen von Elternschaft:
  - Bedeutung und Anspruch wächst
  - Kinderzentrierung der Familie
  - Kinder als Teil der eigenen Selbstverwirklichung

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



**ALLES IM GRIFF?**

**Supradyn®** Hochdosiertes Multivitamin mit Mineralstoffen

**Supradyn® hilft Ihre Batterien bei Vitaminmangel wieder aufzuladen.**  
Familie, Beruf und Freizeit gleichzeitig zu managen kann ganz schön anstrengend sein. Müdigkeit und Erschöpfung sind da nicht ungewöhnlich – die Ursache ist oft ein Vitaminmangel. Dann wird es Zeit für eine Kur mit Supradyn: 13 wertvolle Vitamine, 3 Mineralien und 9 Spurenelemente in wirksamer Dosierung helfen, Ihre Batterien wieder aufzuladen. Damit Sie weniger schnell ermüden und Ihre vielfältigen Aufgaben besser meistern können.

Supradyn erhalten Sie in Ihrer Apotheke oder Drogerie.  
Für weitere Informationen lesen Sie bitte die Packungsbeilage.

Bayer (Schweiz) AG  
8040 Zürich



## Passt für Mütter



Brigitte McMahon  
Olympiasiegerin Sydney 2000

## Passt für Winner



ZUG, SBB, ZBB, P41

### Der Zuger Pass Plus

Lassen Sie sich chauffieren

zentrum gender studies

Prof. Dr. Andrea Maihofer
Zentrum Gender Studies
Basel


## Und wie sieht Ihr Büro aus?

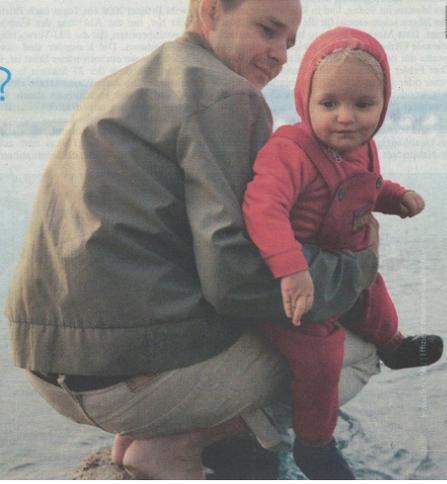
Das Büro ist Ihre Welt? Jetzt ist die Welt Ihr Büro.  
Führen Sie Ihr Geschäft überall, zu jeder Zeit.  
**E-Mail | Kontakte | Kalender | Aufgaben | Internet**

Mehr Auskunft erhalten Sie unter:  
[www.swisscom.ch/kmu](http://www.swisscom.ch/kmu), im Swisscom Shop,  
bei Ihrem Swisscom Partner in Ihrer Nähe  
und unter 0800 80 90 90.



Das Mobile Büro.  
Von Swisscom.





zentru

Prof. Dr. Andrea Maihofer
Zentrum Gender Studies
Basel




DIE ZEIT VERGESSEN.  
SICH AUF DIE WESENTLICHEN DINGE  
IM LEBEN KONZENTRIEREN.

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



Bei jüngeren Eltern (Kinder unter sieben Jahren)  
nimmt bei den Männern die Zeit für Haus- und  
Betreuungsarbeit kontinuierlich zu, bei den  
Frauen nimmt sie geringfügig ab.

Insgesamt nimmt Zeitaufwand für Betreuung  
durch Eltern aber zu!

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



## d) Problem der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

**Frauen** wollen heute Familie und Beruf vereinbaren

ist für Frauen aber nach wie vor schwierig

- fehlende Infrastrukturen (u.a. Krippenplätze, Ganztagschulen, Lohnungleichheit)
- traditionelles Mutterbild (Rabenmutter)
- Probleme der Anerkennung als wirkliche Vollzeitarbeitskraft

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



**Männer** wollen vermehrt Beruf mit Familie vereinbaren

auch für sie schwierig

- fehlende gesellschaftliche Infrastrukturen
- Spannung zwischen Ernährer- und Vaterrolle, Probleme mit Männlichkeit
- Problem eingeschränkte Vollzeitarbeitskraft

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



13.1 Paare mit mindestens einem unter 15-jährigen Kind, die haushalts-externe Kinderbetreuungsangebote nutzen, nach Erwerbstätigkeit der Eltern, 2001



Prof. Dr. Andrea Maihofer      Zentrum Gender Studies      Basel



## 4. Pluralisierung des Verständnisses von Familie

→ nicht nur Pluralisierung familialer Lebensformen, sondern gibt auch nicht mehr eine Norm/Form der Familie

Prof. Dr. Andrea Maihofer      Zentrum Gender Studies      Basel



## Familie ein Ort

- "wo immer jemand für einen da ist"
- wo "geholfen" und wo "zugehört" wird
- "Ort der Geborgenheit" und "Vertrautheit,"
- "wo man sein kann, wie man ist"

= Familie zeichnet sich durch ihre **emotionale Qualität** aus

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



## Martin

- „Familie ist irgendwie so etwas, das funktioniert ja nicht einfach so. Das kann man nicht kaufen und hinstellen und es ist gut so. Sondern man setzt sich immer wieder mit den verschiedensten Sachen auseinander. (...) Beim Auto weiss man es automatisch. Wenn ich nicht Öl einfülle, geht der Motor kaputt und wenn ich 's draussen stehen lasse, nach drei Jahren ist das Auto verrostet – also pflegt man es. Und das muss man mit der Familie auch. Und das ist die Auseinandersetzung, mit allem und jedem, das ich einfach schön finde. Es gibt da irgendwie keine Grenzen, und man kann nicht sagen: „Jetzt hab ich 's geschafft. Meine Frau ist jetzt total abhängig von mir, und die wird sicher nie mehr weggehen.“

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



## Susanne

- „Ich denk, es ist viel Motivation dahinter... viel weniger selbstbezogen, was man gerne hätte und will und so... Und ich find 's, tut gut, weil 's irgendwie so ein, ein, ja. Ich habe das Gefühl, wir haben viel mehr ein Nest als vorher. Bist einfach weniger, man ist viel weniger allein. Mit einer Familie oder mit einem Kind, um das man sich auch darüber wieder, ähm, definieren muss... Oder, also, ich finde, es ist eine, eine Wahnsinns-Bereicherung so im Alltag auch. So zwischen Arbeit und ihm. Manchmal ist 's schwierig, aber ich denk, so insgesamt kann ich es mir nicht anders vorstellen. Ja. Ich find 's toll. Find 's gut.“

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



## geschlechtsspezifische Unterschiede bezogen auf Verhältnis zu Kindern:

- Männer Szenen, in denen etwas "getan", "gemacht", "unternommen" wird

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



**NIVEA for Men  
Revitalising Cream Q10**

**Einsatzgebiet:** Müde, gestresste Haut.  
**Wirkung:** Versorgt die Haut mit neuer Energie und gibt ihr rasch ein frisches Aussehen zurück.  
**Inhaltsstoffe:** Wirksame Formel mit hautelgenem Coenzym Q10, Vitamin E, Provitamin B5 und UV Filter.

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



## geschlechtsspezifische Unterschiede bezogen auf Verhältnis zu Kindern:

- Frauen Szenen, in den "zusammengesessen" und vor allem "geredet" wird

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel





Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



## Familie und Gewalt

Familie ist nach wie für Frauen vor der gefährlichste Ort in der Gesellschaft und **der** Ort, wo die Gefahr, dass sie Opfer eines Tötungsdeliktes werden, am grössten ist.

Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



- Es wird davon ausgegangen, dass in der Schweiz jede 5. bis 6. Frau im Laufe ihres Lebens körperliche und/oder sexuelle Gewalt durch einen Partner erfährt.

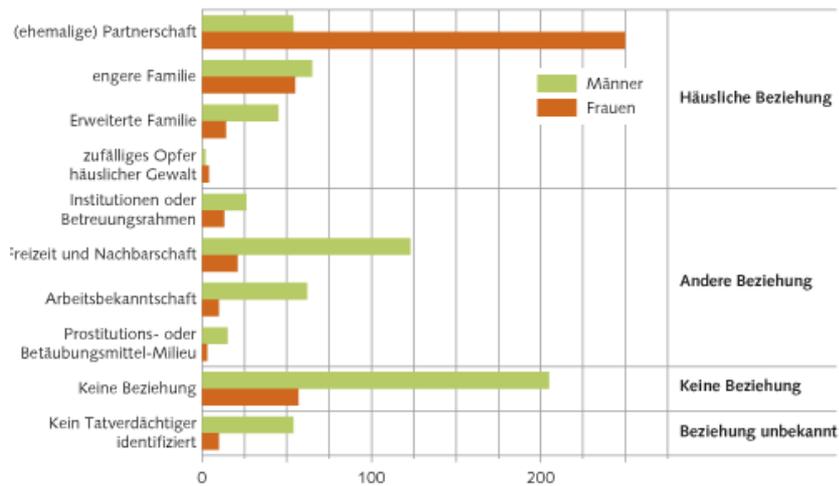
Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



Opfer von Tötungsdelikten nach Beziehung, 2000–2004



Prof. Dr. Andrea Maihofer

Zentrum Gender Studies

Basel



Das heisst: Die Wahrscheinlichkeit für eine Frau, Opfer eines Tötungsdeliktes zu werden, ist in der Familie/Paarbeziehung um ein Wesentliches höher als im dunklen Park oder nachts auf der Strasse.



## IV. Fazit

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird zunehmend zentrales Lebensthema **beider** Geschlechter
- Auflösung der Trennung zwischen Hausfrau/Mutter versus Ernährer/Vater sowie zwischen Familie und Beruf
- Arrangement von zwei Lebenskonzepten von zwei gleichberechtigten Personen
- wachsender Bedarf an Kommunikationskompetenzen, Flexibilität, Ambiguitätstoleranz



- Familienpolitik, die sich an beide Geschlechter richtet bzw. beide im Blick hat.
- Gleichstellungspolitik für beide Geschlechter